

Wanderung am 17.03.2002: "Odenwald": Beerfurth - Hüttenthal - Nachlese -

Die erste Tageswanderung des OWK führte in das Rodensteiner Land und in das Land der Nibelungen. Der Bus brachte die Wanderer bei herrlichem Sonnenschein über Weinheim (hier machte die "blühende Bergstraße" bereits ihrem Namen alle Ehre), Birkenau, Fürth nach Reichelsheim. In der näheren Umgebung liegen die aus der Sage vom "Wilden Heer" bekannten Burgruinen Rodenstein und Schnellerts. Im Ortsteil Beerfurth begann die erste Etappe der Wanderung.

Durch das Burgviertel ging es zunächst steil aufwärts, weiter über Wiesenhänge und durch lichten Wald. Unterhalb der Ruine des ehemaligen Beerfurther Schösschens boten sich schöne Ausblicke in das Gersprenztal und auf die umliegenden Odenwaldhöhen. Von hier aus führten schöne weiche Waldwege direkt zum Etappenziel - dem Waldparkplatz Vierstöck.

Auf dem folgenden Abschnitt galt es, zwei Anstiege zu überwinden bevor uns ein schöner Höhenweg für die Anstrengung belohnte und zum "Steinernen Tisch" führte. Beiderseits der Wege grünt bereits unzählige Blaubeer-Sträucher zwischen den hohen schlanken Bäumen. An einzelnen Stellen waren jedoch noch die Reste des letzten Sturmes zu sehen. Im Odenwald gibt es an verschiedenen Stellen "Steinerne Tische" - Plätze, die zur Jagd oder zur Beratung von rechtlichen Fragen dienten. Meist sind sie am Zusammentreffen von Gemarkungsgrenzen eingerichtet worden. Über die Hoschbachshöhe war bald der Waldparkplatz Dehnbuche erreicht, an dem der Bus die Wanderer erwartete und die wohlverdiente Rast vorgesehen war.

Frisch gestärkt wurde anschließend die längste Etappe dieser Wanderung unter die Füße genommen. Wiederum schöne Waldwege entlang wanderten wir zum "Mossauer Bild" - einem Bildstock aus dem 16. Jahrhundert mit den Zunftzeichen der Hammerschmiede. Es befindet sich neben der Hohen Straße, einem historischen Grenzweg. Bald wurde das Lärmfeuer erreicht - eine kurze Pause bot die Möglichkeit, die herrliche Umgebung auf sich wirken zu lassen. Zwei Reiterinnen und ihre braunen Ponys mit blonder geflochtener Mähne hatten ebenfalls diesen schönen Platz für eine Rast auserkoren. Der Lärmfeuerberg (Lärm = Alarm) wurde jahrhundertlang als Relaisstation innerhalb eines Netzes von Übertragungsstationen für optische und akustische Nachrichten bei Gefahr benutzt.

Von hier aus führte der Wanderweg immer abwärts am Eselskopf vorbei zur Sandbuche. Am Lengertsberg war noch ein steilerer Abstieg zu überwinden - die Reste der letzten Sturmschäden sowie von Aufräumungsaktionen forderten den Wanderern erhöhte Aufmerksamkeit und Trittsicherheit ab - und das Etappenziel war erreicht - der Parkplatz am Lindelbrunnen, wo der Bus die Wanderer erwartete, die den letzten Teil nicht mehr mitgehen wollten. Dieser Brunnen wird bereits 795 n.Ch. in einer Grenzbeschreibung der Mark Heppenheim als "Lintbrunnen" erwähnt. Einige Nibelungenlied-Forscher glauben, dass es sich hier um die Stätte handeln könnte, wo Hagen von Tronje den Nibelungenhelden Siegfried getötet habe.

Durch die Feldflur war bald die Siegfriedstraße (B 460) und der Endpunkt unserer Wanderung - Hüttenthal - erreicht. Dieser Ort ist durch die hier ansässige Molkerei bekannt und gehört zur Gemeinde Mossautal. Am Feuerwehrhaus erwartete der Bus die Wanderer, um alle Teilnehmer durch das Mossautal zurück nach Reichelsheim Vierstöck zur wohlverdienten Schlussrast zu bringen. In der dortigen Waldgaststätte ließen wir uns Gerichte vom einheimischen Wild gut schmecken, bevor uns der Bus in der milden Abendsonne zurück nach Schriesheim brachte.

Willi Reinig